

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 51 (1973)

Heft: 3

Rubrik: Eile mit Weile

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grosi hat Zeit zum Stricken

und viele Puppenmütter werden von der niedlichen Winterausrüstung fürs Margritli entzückt sein.

Alle Anleitungen sind für drei verschiedene Puppengrössen vorhanden. Damit man aber immer die richtige Maschenzahl «erwischt», empfiehlt es sich, Margritli auszumessen und dann die erforderlichen Zahlen dick zu unterstreichen. Die Zahlen der einzelnen Grössen sind durch Schrägstriche getrennt. Wo nur eine Zahl steht, gilt sie für alle Grössen.

Dreiteilige Sportgarnitur

für Puppengrösse 35, 45 und 50 Zentimeter
Modellmasse:

Oberweite 26/28/30 cm

Länge 14/17/19 cm

Material: LANG-WOLLE **Pony**, 80/100/120 g grün 8897, 20 g weiss, N Perl-Inox Nr. 3, 4 Druckknöpfe.

Strickart: MUSTER I: 1 M re, 1 M li. MUSTER II: M.zahl durch 4 teilbar + 1 M.
 1. N Rück.: Rdm., 1 M re, 1 M li, * 3 M re, 1 M li, ab * wdh. Enden mit 1 M re, Rdm.
 2. N Vorders.: Rdm., * 3 M re, 1 M li, ab * wdh. Enden mit 3 M re, Rdm.
 3. N: Ab 1. N wdh.

Maschenprobe: Muster II:

16 M = 5 cm Breite

14 N = 3 cm Höhe

Pullover:

Rückenteil: Anchl. 41/49/53 M, im Muster II str. Nach 6 cm Höhe die Arb. in der Mitte teilen und auf einer Seite 1 M anchl. Arm-



ausschnitt: 8/10/12 cm ab Anchl. 2, 1, 1 / 3, 2 x 2, 1 x 1 / 3, 2 x 2, 1 x 1 M abk. Achsel: 14/17/19 cm ab Anchl. 4 und 5 / 4 und 5 / 2 x 5 M abk. Die restl. 8/8/9 M abk.

Vorderteil: Wie Rückenteil, jedoch ohne Oeffnung. Halsausschnitt: 11/14/16 cm ab Anchl. die mittleren 5/5/7 M abk. und beids. davon 1 x 2, 3 x 1 M.

Aermel: Anchl. 29/37/37 M, im Muster II str., dabei beids. 3x alle 2/2½/3½ cm 1 M aufn. Armkugel: 7/9/13 cm ab Anchl. beids. 1 x 3, 4 x 2, 1 x 4 und die restl. 5/13/13 M abk.

Ausarbeiten: Nähte schliessen. Rund um den Halsausschnitt 47/49/53 M auffassen, 4 cm hoch im Muster I str., abk. Bord zur Hälfte nach aussen legen, die Rückenöffnung mit 2—3 R f. M umhäkeln und mit 4 Druckknöpfen schliessen. Aermel einsetzen.

Mütze:

Anchl. 68/84/84 M, 5 cm hoch im Muster I in grün str., dann im Muster II. Nach dem Bord 3 cm in grün, 3 cm in weiss, Rest in grün. 10/12/12 cm ab Anchl. immer 2 M re zus.str. Noch 1 cm im Muster I und durch die restl. M den Faden fest anziehen. Naht schliessen. 1 Pompon in weiss annähen.

Echarpe:

Anchl. 17 M, im Muster II abw. 3 cm in grün, 3 cm in weiss str. Etwa 37/39 cm ab Anchl., d. h. nach 3 cm grün, abk. Kleine Fransen anknüpfen.

Zum Lachen

Ein Patient fragt seinen Arzt, wie er hundert Jahre alt werden könne. «Vor allem weniger essen, keinen Alkohol und keine Frauen.»
«Und dann werde ich hundert Jahre alt?»
«Sicher ist es natürlich nicht, aber es wird Ihnen so vorkommen.» mi

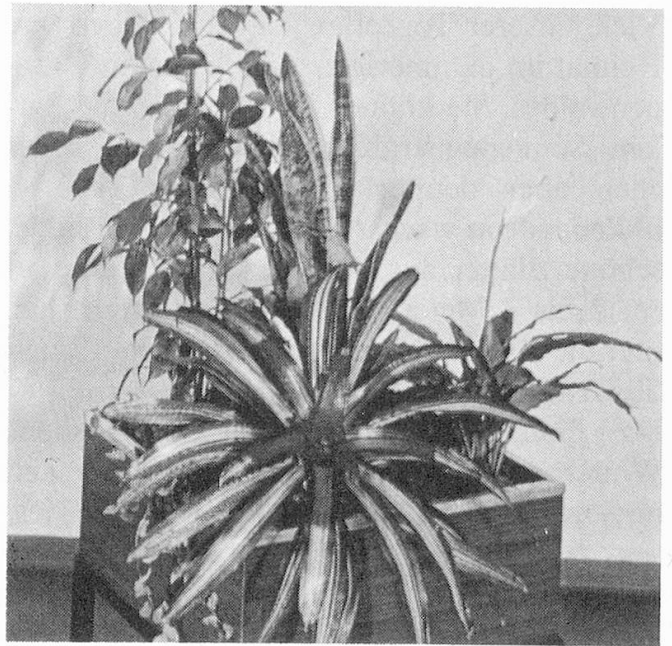
Grossvater hatte ganz recht, als er sagte: «Geh nicht in den Nightclub. Dort gibt es Dinge, die Du besser nicht siehst.»
«Was hast Du denn gesehen?»
«Grossvater!» mi

«Sie sind verrückt», tobt der Direktor einer Versicherungsgesellschaft, «einen Mann von 105 Jahren in eine Lebensversicherung aufzunehmen!»
«Aber warum denn nicht?» erwidert der Vertreter. «Nach unserer Sterbestatistik gibt es nur wenige Todesfälle von Männern über 100 Jahren.» cpr

Damit sich die Zimmerpflanzen wohlfühlen

Meistens ist ihnen nämlich die geheizte Stubenluft zu trocken. Es ist ja auch nicht einfach, jeder Pflanze die ihr gemässe Umgebung zu verschaffen — sozusagen Heimatluft —, in der sie ganz sicher gedeihen würde. Und wer einen Zimmergarten mit gemischten Pflanzen hegt, muss sich an Durchschnittswerte betreffs Feuchtigkeit und Temperatur halten. Die meisten Pflanzen — wenn ihre Herkunft nicht ausgesprochen tropisch sind — fühlen sich bei einer Temperatur von 14—18 Grad am wohlsten. Was aber nur wenige Pflanzen vertragen, sind bruske Temperaturwechsel. Doch einen Unterschied von ca. 5 Grad nach unten und nach oben können die meisten von ihnen ohne Schaden «verkräften».

Das Gedeihen der Zimmerpflanzen ist weitgehend auch vom Lichteinfluss abhängig. Ist reichlich Licht vorhanden, dann verträgt eine Pflanze auch eine höhere Temperatur — nicht aber, wenn der Raum eher dunkel ist.



Wieviel Wasser braucht meine Cinerarie?

Diese und ähnliche Fragen gehören zu den täglichen Gesprächen des Gärtners mit der Kundin. Grundsätzlich benötigen blühende Pflanzen mehr Wasser als Grünpflanzen. Aber eine Regel gilt für beide: wenn man giesst, dann genügend. Das Wasser soll im Untersatz sichtbar werden. Dann reicht es meist, wenn man z. B. Grünpflanzen einmal in der Woche giesst, da der Wurzelballen Feuchtigkeit speichert.

Gewisse Topfpflanzen halten eine Art Winterschlaf, während dessen man weder düngen noch giessen sollte.

Es reicht vollkommen aus, wenn man z. B. dem **Gummibaum** ein- bis zweimal in der Woche etwas Wasser gibt. Da er bei einer Temperatur von 16 bis 20 Grad am besten gedeiht, ist er ein dankbarer Schmuck unserer so gut geheizten Wohnungen. Ein Topfpflanzenfreund hat den folgenden kleinen Tip verraten: es wirke «wie ein Wunder», wenn man die Blätter mit etwas Bier abreibe.

Grünlilien geraten auch den Hausfrauen, die keinen «grünen Daumen» besitzen. Man kann da nichts falsch machen; der Grünlilie ist es wohl, wenn sie im Nassen steht, und auch Trockenheit vermag ihr wenig anzuhaben.

Viele unserer Topfpflanzensorten haben ihre Heimat im dämmerigen Halbdunkel des Tropenwaldes. Sie können sich nie mit der starken Sonneneinstrahlung befreunden, brauchen aber dennoch Licht. Der **Zimmerphilodendron** wächst gleichmässig und bildet schöne Blätter aus, wenn er seinen Standort ca. 2 bis 3 Meter vom Fenster entfernt hat, und die Zimmertemperatur zwischen 12 und 20 Grad liegt.

Die **Zimmerrebe** hält eine ausgesprochene Winterpause ein. Nicht düngen in dieser Zeit und nur ein- bis zweimal wöchentlich giessen. Alle diese Cissusarten entwickeln sich als hübsche, leichte Hängepflanzen, die man in Ampeln in die Nähe des Fensters hängt. Auch die **Clivia** nimmt es sehr übel, wenn man ihre Ruhepause nicht beachtet. Sie beginnt im Oktober. Man gibt nur gerade soviel Wasser, dass die Wurzel nicht eintrocknet. Zeigen sich die ersten Blütenstände, giesst man fleissiger. Man darf die Clivia nur umtopfen, wenn der Topf wirklich zu klein geworden ist, d. h. etwa alle drei Jahre.

Blumenpflanzen im Wohnzimmer

Erika blüht im Herbst noch lange, wenn man dem Topf einen kühlen Standort zuweist.

Hingegen möchte die **Lorrainebegonie** in Herbst und Winter eher ein Plätzchen am Fenster haben.

Die hübschen **Pantoffelblumen** mit ihren warmen Farbtönen erfreuen uns im Spätwinter und Frühling.

Das beliebte **Usambaraveilchen** (St. Pauli) mag nicht in der Sonne stehen und liebt «nasse Füsse». Das heisst, man giesst leicht lauwarmes Wasser in den Untersatz. Den gleichen Anspruch stellen die samtene **Gloxinien**.

Die blühenden **Hortensien** müssen zwar vor direkter Wintersonne geschützt werden, aber sie trinken reichlich Wasser.

Das sind natürlich nur ein paar Hinweise. Die Liste der Winterblüher als Zimmerpflanzen wäre lang. Vielleicht probieren Sie es einmal mit einer Sorte, die Sie bisher noch nicht kannten. Der Gärtner gibt über die Pflege gerne Auskunft.

hp.

Ein Wettbewerb für alle Leser

Gesucht: Neuer Name für «Pro Senectute»

Frau B. H. schrieb uns am 22. Juni: «Zur Neuaufmachung Ihrer Zeitschrift und zum reicheren Inhalt herzliche Gratulation! Aber wäre es nicht nötig, einen attraktiveren Namen zu suchen? Wie wäre es mit «Clubpost für die Aelteren» oder «Magazin der Junggebliebenen»?

Nun, der Vorschlag ist nicht neu. Schon mehrmals wurden ähnliche Stimmen laut. Der lateinische Name sei ja schon recht für die «Stiftung Für das Alter», aber für eine Zeitschrift sei er doch eher nichtssagend. Man möchte doch einen einfachen und prägnanten Titel suchen, ähnlich wie ihn «Aînés» in der Westschweiz führt. Die Vorschläge von Frau B. H. erscheinen uns allerdings weder einfach noch prägnant genug. Gerne greifen wir diese Anregung auf und bitten Sie um Vorschläge für unser Blatt. Schreiben Sie diese auf eine Postkarte. Die hoffentlich zahllosen Einsendungen werden von einer sachkundigen Jury beurteilt. Für die besten Ideen werden Preise von Fr. 100.—, Fr. 75.— und Fr. 50.— ausgesetzt. Ferner sind einige Trostpreise zu gewinnen. Wenn aus diesem Wettbewerb eine überzeugende Lösung hervorgeht, dürfte sie schon vom März 1974 an unsere «Pro Senectute» zieren.

Einsendeschluss: 15. Oktober 1973

Adresse:

«Pro Senectute», Wettbewerb
Witikonstrasse 56
8032 Zürich

(Deutliche Absenderadresse bitte nicht vergessen!)